

In eine
Neue Welt

14

Ausstellungstexte in Großdruck



Bitte um Rückgabe!

Ausstellungstexte in Großdruck

Auf den nächsten Seiten finden Sie alle
Ausstellungstexte in großer Schrift.

Für jeden Ausstellungsraum gibt es ein eigenes
Exemplar, gekennzeichnet mit der jeweiligen
Saalnummer.

Das Heft ist für die Nutzung während Ihres
Aufenthaltes im Museum gedacht.

**Bitte legen Sie das Heft zurück, bevor sie
den Raum verlassen!**

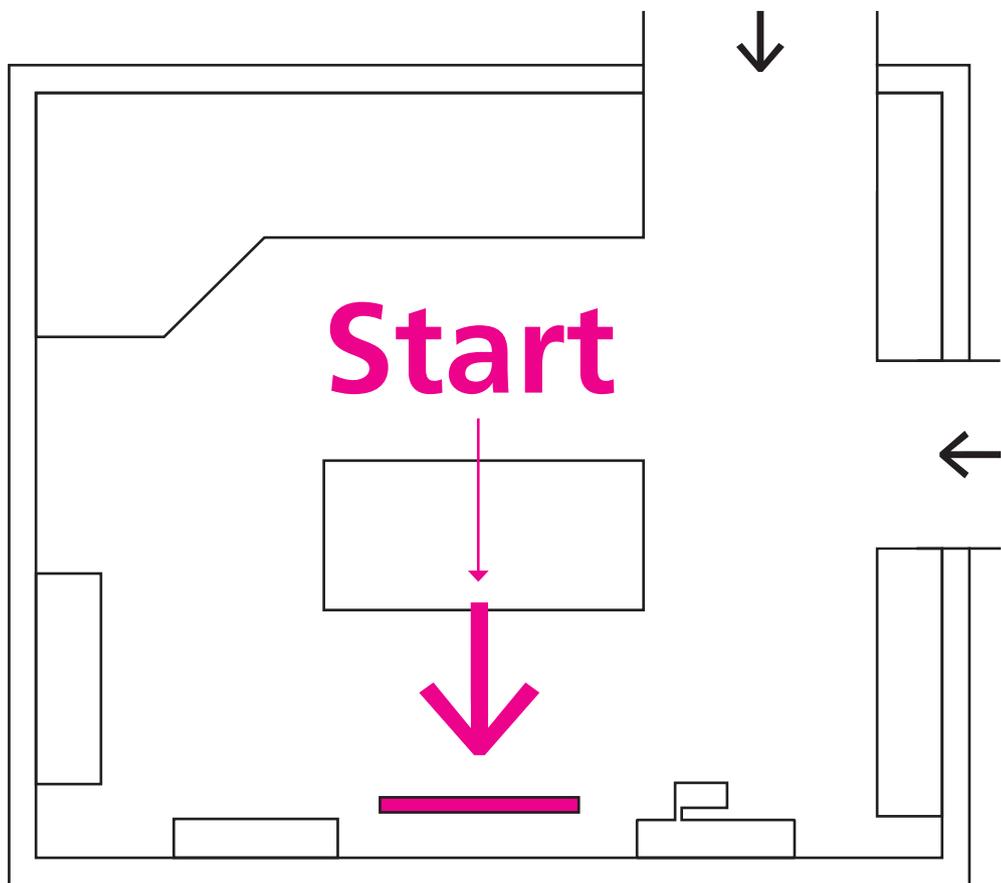
Alle Ausstellungstexte in Großdruck stehen
auch auf unserer Website zum Download
bereit:



Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrem
Besuch im Weltmuseum Wien!

Wien, Dezember 2024

Raum 14



In eine Neue Welt

„Sprachen, Glauben, Kunst sowie das Aussehen der „First People“ Nordamerikas sind verschieden. Designs auf heiligen Gegenständen, Werkzeugen und Menschen selbst zeugen von ihrer Identität und Herkunft. Diese Tradition setzt sich heute im Gebrauch von Flaggen, Kleidung und moderner Kunst fort. Trotz der Unterschiede zwischen den Gemeinschaften teilen sie einige Traditionen und Glauben, wie die Heiligkeit der Himmelsrichtungen und ihre Beziehung zur Natur. Sie teilen auch eine Vergangenheit, geprägt von Genozid, dem Verlust von Land und Ressourcen sowie allgemeiner Marginalisierung seit Ankunft der Europäer und der Gründung der USA und Kanadas. Doch die Geschichte der Native People Nordamerikas endet nicht in Trauer und Niederlage. Sie setzt sich fort, aufbauend auf dem Erbe der Vorfahren, der Ausdauer der heutigen Menschen und der unzerbrechlichen Verbindung zur Heimat.

Heute verschmelzen das Traditionelle und Nicht-Traditionelle und ermöglichen somit ein Leben in beiden Welten. Jede wehende Stammesfahne, jedes moderne Kleidungsstück mit traditioneller Symbolik oder die Herstellung traditioneller Kunst teilt der Welt eindeutig mit: Wir sind immer noch hier!“

Eric Hemenway
LTBB Odawa Indians



Das Weltmuseum Wien betreut sehr frühe nordamerikanische Sammlungen aus dem 18. und vom Anfang des 19. Jahrhunderts. Vom Seengebiet im Osten, von der Küste im Westen, aus Grönland im Norden sowie von den Grasebenen im Zentrum kamen bereits früh Gegenstände nach Österreich. Durch ihre Besonderheit und ihr Alter sind sie international als Leihgaben sehr gefragt. In den nächsten Jahren werden sie aber den Besuchern des Weltmuseums präsentiert.

Mehrere Österreicher sammelten bei den Reiterkulturen der Grasebenen, als diese im 19. Jahrhundert zu verschwinden drohten. Auch im 20. Jahrhundert versuchte das Museum, die Sammlungen zu ergänzen. Mitsamt der Sammlungserweiterungen im 21. Jahrhundert ist es somit möglich, Entwicklungen in der materiellen Kultur über einen langen Zeitraum hinweg zu veranschaulichen.

Aus dem österreichischen Parlament:

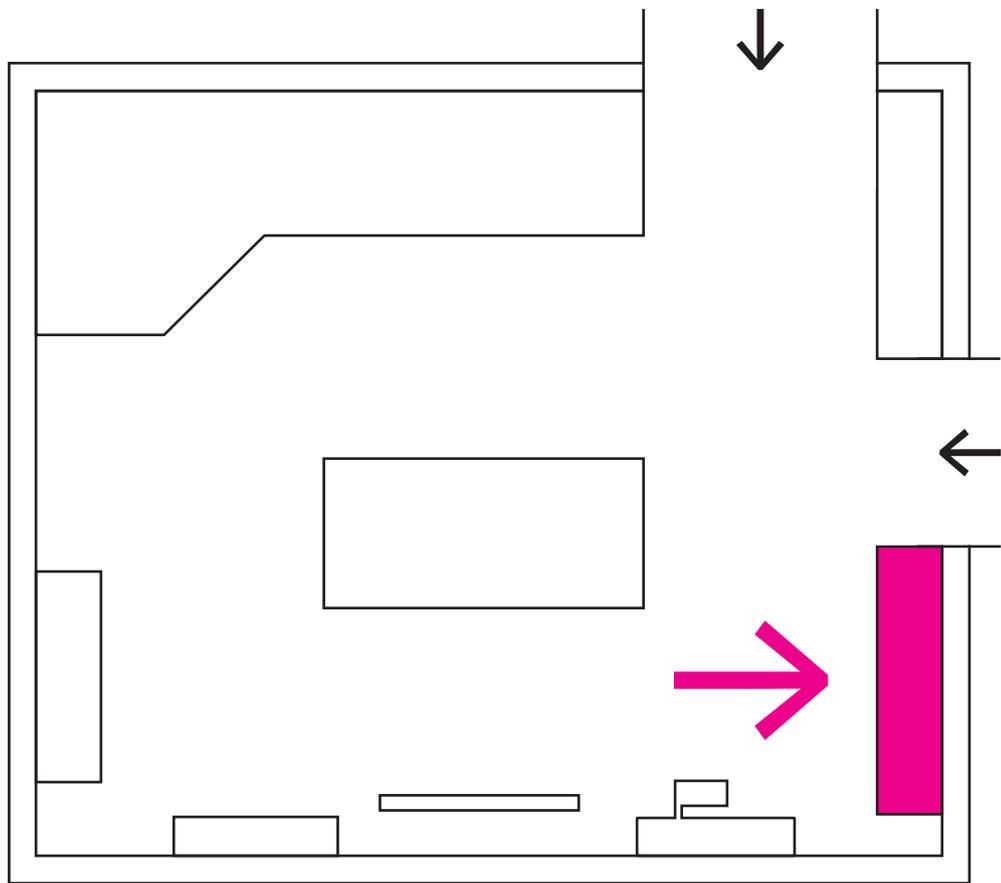
„Darauf brach ein so wilder, stürmischer und ohrenbetäubender Lärm los, wie er auf unserem Planeten nicht mehr zu hören war, seit die Komantschen zum letzten Mal mitten in der Nacht eine weiße Siedlung überfallen haben.“

Mark Twain, Autor, 1898

„Die Beziehung zwischen Wien und den Waganakising Odawa, auch bekannt als Little Traverse Odawa, geht ungefähr 200 Jahre zurück.“

Eric Hemenway, Direktor des Archivs, Little Traverse Odawa, 2016

Raum 14



Osten

Der Osten Nordamerikas war ursprünglich voller Wälder. Die Europäer rodeten diese und lösten durch ihre Nachfrage nach Pelzen Kriege unter den mit Pelzen handelnden Erstamerikanern aus. Der Biber starb aufgrund dessen beinahe aus, die Bevölkerung wurde großteils vertrieben. Gegenstände wurden aus Birkenrinde, Schwarz-Esche und Stachelschweinborsten hergestellt. Im Gebiet der Großen Seen sammelten Johann G. Schwarz und Martin Pitzer solche Objekte in der katholischen Mission, die aus Österreich personelle und finanzielle Unterstützung erhielt. Die neue Zeit brachte neue Formen wie Altaraufsätze und Handschuhschachteln hervor. Kurz drohte die Perlendekoration die traditionelle Stachelschweinstickerei zu ersetzen. Diese erlebte aber im 20. Jahrhundert eine Neubelebung und ist heute eine angesehene Kunstform.

1 Umhang mit Blumendekor

Ojibwe, Kanada/USA, um 1880;

Wolle, Baumwolle, Glasperlen, Leinen

2 Siebdruck „Sacred Fish“, 92/100

Norval Morrisseau (Copper Thunderbird, 1931–2007), Ojibwe, Kanada, 1976; Papier

3 Siebdruck „Spring“, Probedruck

Daphne Odjig (1919–2016),
Odawa/Potawatomi/Englisch, Kanada, 1979;
Papier

Schwarz-Esche

Mit dünnen Holzstreifen von Schwarz-Eschen wurden Körbe für den Eigenbedarf, später auch Zierkörbe für den Verkauf angefertigt. 2002 trat der Asiatische Eschenprachtkäfer erstmals auf, verbreitete sich rasch und hat bereits Millionen Bäume vernichtet. Renée Dillard sieht darin eine Gefahr für die Korbflecht-Tradition. Die Weitergabe der Fertigkeit von einer Generation zur nächsten ist schwer oder gar nicht mehr möglich. Daher dokumentiert sie ihre Kenntnisse für zukünftige Generationen.

5 Deckelkorb

Mrs. Max-son-qua, Ojibwe, Garden River Reserve, Ontario, Kanada, vor 1973;
Schwarz-Esche

6 Henkelkorb mit Blumen für eine Kirche

M. (Maime?) Migwans (1925–2000),
M'Chigeeng First Nation (West Bay), Ojibwe,
Manitoulin Island, Ontario, Kanada, um 1987;
Schwarz-Esche, Sweetgrass

7 Korb für Süßigkeiten

Joanne Louise Koon (1939–2015), Sault Ste.
Marie Tribe of Chippewa Indians, Grawn,
Michigan, USA, vor 1973;
Schwarz-Esche, Holz, Sweetgrass

8, 10

Henkelkorb, Deckelkorb

Catherine Trudeau?, Odawa/Ojibwe, Sleeping Bear Point, Petoskey, Michigan, USA, vor 1971 und ca. 1980; Schwarz-Esche

9 Erdbeerkorb

Kanien'keháka (Mohawk), Six Nations of the Grand River Reserve, Ontario, Kanada, vor 1973; Schwarz-Esche, Sweetgrass

11 Korb zum Beerensammeln

Edward Peterson, Lac du Flambeau Band of Lake Superior Chippewa Indians, Harbor Springs, Michigan, USA, 2010; Schwarz-Esche, Pflanzenfasern

12 Jagdmantel im europäischen Stil

Naskapi-Innu, Québec/Labrador, Kanada, um 1800; Karibuleder

13 Mütze im Glengarry-Stil

Haudenosaunee (Iroquois), USA, vor 1853; Samt, Seide, Wollfutter, Glasperlen, Papier

14 Tasche

Myaamia (Miami), südlichem Michigansee, USA, um 1820; Leder, gefärbte Stachelschweinborsten, Seide, Metall, Haare, Sehnen

15 Tasche

Haudenosaunee (Iroquois)?, St. Lawrence River, Kanada/USA, um 1780;
Leder, gefärbte Stachelschweinborsten,
Messing, Elchhaare



Stachelschweinborsten-Stickerin Mary Kiogima
Archives and Records, LTBB of Odawa Indians,
Harbor Springs, Michigan, USA

Birkenrinde

Yvonne Walker Keshick ist eine der bedeutendsten Künstlerinnen der Stickerei mit Stachelschweinborsten. Sie erzählt, dass ursprünglich Behälter aus Birkenrinde zur Aufbewahrung von Samen oder Nahrung angefertigt wurden. Für den Verkauf entstanden neue Formen, wie Kanumodelle, Schachteln für Handschuhe oder Ahornzucker, bunt verziert mit Blumen und Szenen aus dem „indianischen Leben“, was die finanzielle Lage in der geänderten Welt verbesserte. Heute gelten auch diese „neuen“ Formen als geschätzte Erbstücke.

4 Schüssel

20 Dose mit Standfuß und Blumendekor

21 Ahornzuckerbehälter mit Schweindarstellung Mamaceqtaw (Menominee), Green Bay, Wisconsin, USA, um 1820; Birkenrinde, gefärbte Stachelschweinborsten, Wurzelfasern

22 Dose, Ahornzuckerlager und Erstamerikaner
in Kanus, Myaamia (Miami), südlicher
Michingansee, USA, um 1820;
Birkenrinde, gefärbte Stachelschweinborsten,
Wurzelfasern

17 Handschuhschachtel „Gloves“

645)))

27 Schachtel mit Vögeln und rauchenden
Erstamerikanern
Wendat (Huron), Wendake?, Große Seen,
Kanada/USA, vor 1853 und 2. Hälfte 19. Jh.;
Birkenrinde, gefärbte Stachelschweinborsten,
Elchhaare

16 Kanumodell mit Blumen und USA-Adlern,
(Inv. Nr. 131.797)

18 Tasche

19 Visitenkartenteller
Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Birkenrinde, gefärbte Stachelschweinborsten,
Eichhaar, Baumwolle, Holz, Seide

23 Dose, verziert mit Stachelschweinborsten
Algonkin, Mackinac?, Große Seen,
USA/Kanada, 1. Hälfte 19. Jh.; Birkenrinde,
gefärbte Stachelschweinborsten, Seide

24 Dose mit Spinnennetzdekor

25 Dose mit Bären Darstellung

Yvonne Walker Keshick

Binakwiikwe/Falling Leaves Woman, 1946),

Odawa/Ojibwe, Harbor Springs, Michigan,

USA, vor 1987 und 1985; Birkenrinde,

natürliche Stachelschweinborsten, Sweetgrass

646)))

26 Dose mit USA-Fahne

Maime Migwans (1925–2000), M'Chigeeng

First Nation (West Bay), Ojibwe, Manitoulin

Island, Ontario, Kanada, 1983; Birkenrinde,

Stachelschweinborsten, Sweetgrass

28 Wampumgürtel

Onoda'gega

(Onondaga)/Algonkin/euro-amerikanisch
(?), USA, 18. Jh.; Muschelschale,
Lederband, Pflanzenfasern

29 Tabakspfeife mit gedrehtem Rohr

Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Holz, Catlinit, Metall

30 Schwarzgefärbte Mokassins

Haudenosaunee (Iroquois), Kanada/USA, um
1820; Leder, gefärbte Stachelschweinborsten,
Elchhaare, Pflanzenfasern, Metall, Seide

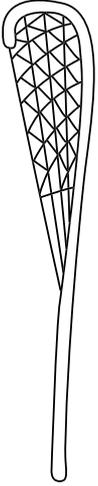
31 Mokassins mit blauem Umschlag

Algonkin, Kanada/USA, um 1830;
Leder, Wolle, Seide, gefärbte
Stachelschweinborsten, Glasperlen, Kunststoff

32 Kindermokassins

Odawa/Mamaceqtaw (Menominee) (?),
Michigan, USA, vor 1853; Leder, Glasperlen

- 33 Mokassins mit Fahnen der USA und Mexiko**
Kiwigapawa (Kickapoo), Shawnee, Oklahoma,
USA, vor 1981; Leder, Glasperlen
- 34 Mokassins mit blauen Bändern**
Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Leder, Glasperlen, Seide
- 35 Schwarzgefärbte Mokassins mit schwarzen
Bändern**
Algonkin/Mamaceqtaw (Menominee) (?),
Wisconsin, USA, um 1820; Leder, gefärbte
Stachelschweinborsten, Seide
- 36 Mokassins**
Myaamia (Miami)/Odawa (?), südlicher
Michigansee, USA, um 1820; Leder, gefärbte
Stachelschweinborsten, Sehnen



37, 38

Lacrosse Schläger und Bälle

Die Form des Schlägers erinnert an einen Krummstab, „La Crosse“ auf Französisch. Mit ihm wurde der Ball gefangen und geworfen. Die Verletzungsgefahr war groß; das Spiel war roh und hart und wurde mit Krieg verglichen. 1763 tricksten Lacrosse spielende Ojibwe die ahnungslos zuschauende Besatzung des Forts Michilimackinac aus und eroberten das Fort. Lacrosse ist heute der populärste Sommersport Kanadas. 2003 wurden in Wien die Lacrosse-Vereine Vienna Monarchs und Vienna Cherokees gegründet. Schläger: Östliches Kanada, vor 1878; Holz, Sehnen
Bälle: STX, Baltimore, Maryland, USA, 2014; Kunststoff, Papier

39 Messerscheide

Algonkin, USA, um 1820; Leder, Metall,
Birkenrinde, gefärbte Stachelschweinborsten

40 Pfeifen-Tomahawk

Ottawa, Kanada/USA, um 1820; Holz, Metall

41 Kugelkopfkeule

Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Holz, Pflanzenfasern

42 Modell einer Gewehrkolbenkeule

Algonkin, USA/Kanada, um 1820; Holz

43 Bogen

Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Holz, Sehnen

648)))

44 Kaninchen- und Vogelpfeil

Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Holz, Sehnen, Darm

Christentum

In Nordamerika waren im 19. Jahrhundert mehrere Priester, darunter die Bischöfe Frederic Baraga und Ignaz Mrak, aus dem Kaiserreich Österreich als Missionare tätig. Sie erhielten finanzielle und materielle Unterstützung von der österreichischen Leopoldinen-Stiftung. Aus der Mission l'Arbre Croche oder „Gekrümmter Baum“, am Nordostufer des Michigansees, stammen der Tabernakel und die Kerzenleuchter. Von einst mehreren ähnlichen Altaraufsätzen ist dieses Exemplar das einzig erhaltene.

45-51

Altaraufsatz mit Tabernakel und sechs Leuchtern

Odawa/Mamaceqtaw (Menominee), Cross Village, Michigan, USA, 1845;

Holz, Birkenrinde, gefärbte

Stachelschweinborsten, Seide, Metall

647)))

52 Heiligenbild Kateri Tekakwitha

(um 1656–1680), Kanien'keháka
(Mohawk)/Algonquin New York, USA, 2013;
Papier

53 Weihwasserbehälter

Odawa, Michigan, USA, vor 1853; Birkenrinde,
gefärbte Stachelschweinborsten, Seide

Donnervogel und Unterwasserpanther

Die beiden übernatürlichen Wesen sind auf jeweils einer Seite der Taschen dargestellt. Von allen Manitus sind die in den Lüften lebenden Donnervögel und die in den Tiefen der Gewässer beheimateten Unterwasserpanther die mächtigsten. Sie sorgen für Schutz, Fruchtbarkeit, Erfolg und Heilung, sind mitunter aber auch gefürchtet. Donnervogel bringt Blitz, Donner und Unwetter. Unterwasserpanther peitscht mit seinem Schwanz das Wasser zu gefährlichen Wellen, Überschwemmungen und Strudeln auf.

54 Tasche mit Unterwasserpanther-Motiv

Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Pflanzenfasern, Wolle

55 Tasche mit Donnervogel-Motiv

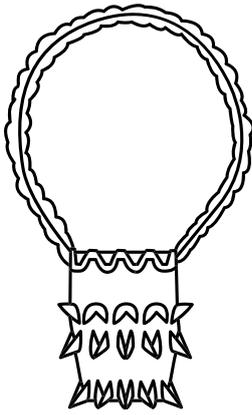
Odawa, Michigan, USA, vor 1853;
Pflanzenfasern, Wolle

56 Schwarzgefärbte Tasche mit Donnervögeln und Stör

Mamaceqtaw (Menominee), Wisconsin, USA,
um 1820; Hirschleder, gefärbte
Stachelschweinborsten, Metall, Hirschhaare,
Baumwolle



Herstellung eines Kanumodells, Odawa, um 1900
Archives and Records, LTBB of Odawa Indians,
Harbor Springs, Michigan, USA



57 Ghost-Supper Korb

Die Ghost-Suppers der Odawa im November sind Essen, bei denen Verwandte und Freunde sich zu Ehren der Verstorbenen treffen. Für die Vorfahren bzw. diejenigen, „die weitergegangen“ sind, ist am Tisch ein Platz reserviert. Ihre Gräber sind gereinigt, geschmückt und mit Geschenken versehen. Ein geheiligtes Feuer wird entzündet, Tabak und Gebete werden als Opfer dargebracht. Die Odawa betonen damit, dass ihre Identität sich auf die Beziehung zwischen Lebenden und Toten stützt.

Renee Dillard (Wasson), Odawa, Harbor Springs, Michigan, USA, 2010;
Schwarz-Esche, Sweetgrass

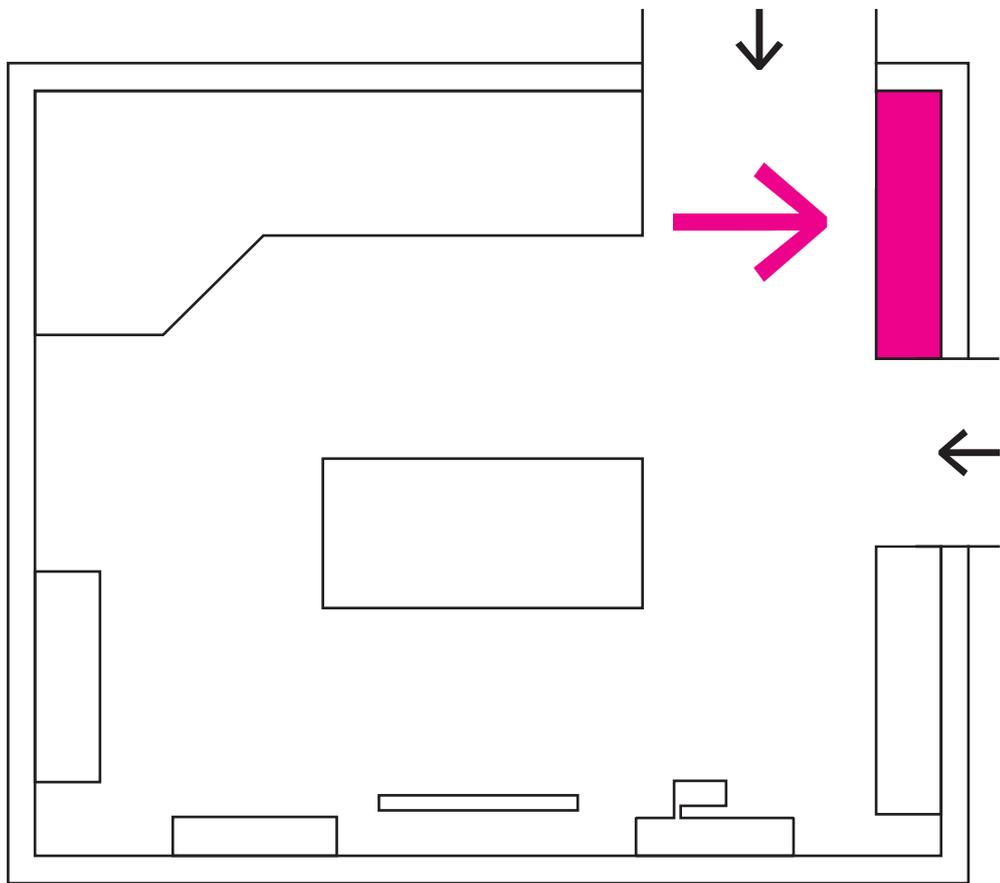
58 Tabakspfeife

Ho-Chunk (Winnebago), Wisconsin, USA,
um 1820; Holz, Stein, gefärbte
Stachelschweinborsten

59 Schneeschuhe von Missionaren

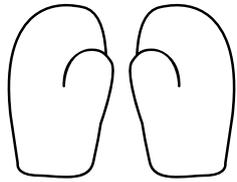
Odawa, Umgebung Harbor Springs, Michigan,
USA, vor 1853; Holz, Rohhaut, Leder, Seide,
Eisen, Baumwolle

Raum 14



Norden

Die nordamerikanische Arktis wurde von Asien aus in mehreren Wellen bevölkert. Die letzte traf in Grönland auf eine skandinavische Bevölkerung, die im 16. Jahrhundert verschwand. Neu entwickelte Technologien ermöglichten im kalten Klima das Überleben mit den wenigen vorhandenen Materialien: Treibholz, Stein, Walrosselfenbein, Pelzen, Leder. Die erste Wiener grönländische Sammlung wurde 1806–1813 von Karl Ludwig Giesecke zusammengestellt. 1906 folgte eine zweite von den Wienern Rudolf Trebitsch und Gustav Stiasny. Walfang und Kolonialisierung sowie Christianisierung entwurzeln die lokalen Gesellschaften. Steigende Temperaturen, die Lage am Nordpolarmeer, die Bodenschätze und wachsender Tourismus verlangen heute erneut nach Änderungen.



1, 2

Schuhe und Handschuhe von der Jan-Mayen-Expedition 1882–1883

Zur Herstellung der Kleidung für die österreichische Jan-Mayen-Expedition im Nordatlantik dienten Inuit-Objekte im Museum als Vorlage. „Für die Pelzkleider wurde Renthierfell gewählt, welches den Vorteil hat, selbst bei großer Kälte geschmeidig zu bleiben. Durch die Bereitwilligkeit des Herrn Klutschak wurden bei der Herstellung der Anzüge alle Erfahrungen verwerthet, welche er während seines zweijährigen Aufenthaltes unter den Eskimos zu sammeln Gelegenheit hatte“, so Emil von Wohlgemuth, Leiter der Expedition. Österreich, vor 1882; Rentier, Sehnen

3 Bogen, mit Sehnen verstärkt

Yupi'k?, Bristol Bay, Alaska, USA, vor 1904;
Holz, Sehnen

4, 5

**Zwei Pfeile, Holz und Metall stammen von
den Schiffen der John-Franklin-Expedition
(1845–1848)**

Netsilik-Inuit, Queen Maud Gulf?, Qikiqtaq
(King William Island), Nunavut, Kanada,
um 1850–1875; Holz, Bein, Kupfer

6 Sack

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland),
vor 1906; Leder, Seehundleder

**7 Tasche mit Initialen „Dr K L G“ des Sammlers
Dr. Karl Ludwig Giesecke**

Inuit, westliches Kalaallit Nunaat Grönland),
um 1810; Leder

**8 Behälter für trockenes Moos (Docht für
Tranlampen)**

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland),
vor 1906; Leder, Seehundleder, Moos,
Schwimmhäute von Alken

9 Tasche mit Jagdszene auf Meeressäuger in Küstennähe

Inuit, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), um 1810; Leder, Sehnen, Darm

10 Schirmmütze mit traditionellem Augenschutz

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland), um 1880; Pflanzenfasern, Leder, Seehundleder

12 Stiefel

Inuit, Sisimiut (Holsteinsborg), südliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Leder, Seehundleder und -fell

Kleidung

Die isolierenden Haare der Pelzkleidung schützen gegen Kälte. Geschlossene Mäntel mit Kapuzen speichern die Körperwärme. Die schmalen Schlitze der Schneebrillen wehren das gleißende Sonnenlicht ab. Moderne Outdoor-Kleidung geht auf arktische Beispiele zurück. Die Belange der Ästhetik neben dem Funktionellen zeigen sich bei Perlenkragen und Schottenmuster. Besonders festlich der weiße Frauenanorak, vermutlich für den sonntäglichen Kirchgang.

11 Amautik, Frauenkleidung

Inuit, Meta Incognita Peninsula, North Bay,
Nunavut, Kanada, vor 1878; Seehundfell



„Eskimofrauen“, östliches Kalaallit Nunaat
(Grönland), vor 1906

13 Kajakmodell

Die Verlängerungen vorne und hinten
dienen als Griffe zum Wiederaufrichten nach
einer Kenterung. Zudem bieten sie einer
zweiten Person die Möglichkeit, den Kajak
beim Abfahren und Anlegen zu stabilisieren.
Inuit, vermutlich zentrale Arktis,
Northwest Territories/Nunavut, Kanada,
vor 1778; Holz, Wal-Darm

- 14 Kajakmodell mit Ausrüstung**
Inuit, Aasiaat (Egedesminde), westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906;
Holz, Seehunddarm, Bein

- 15 Kajakmodell mit Paddler**
Inuit, Kalaallit Nunaat (Grönland), um 1800;
Leder, Holz, Bein

- 16 Schlittenmodell**
Inuit, Uummannaq, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906;
Holz, Bein, Leder

- 17 Henkel mit Darstellung einer Waljagd**
Alaska, USA, 19. Jh.; Bein

- 18 Anhänger mit Gravierung: Bärenjagd, Schlittenfahrt und Heimkehr vom Fischfang,**
Alaska, USA, 19. Jh.; Walrosselfenbein

- 19 Eingravierte Jagdszenen, u. a. mit Pfeil und Bogen und Gewehr,**
Inuit/Inupiaq (?), Alaska, USA, 19. Jh.; Bein

20 Tabakspfeife nach chinesisch-russischen Beispielen

Alaska, USA, 19. Jh.; Walrosselfenbein

21 Kajakmodell mit Paddler

Yup'ik, Bristol Bay?, Alaska, USA, 19. Jh.;
Walrosselfenbein

22 Nadelbehälter als Seehund

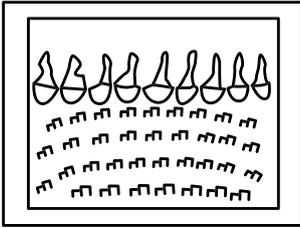
Yup'ik, Nushugak, Nushugak River,
Bristol Bay, Alaska, USA, vor 1886; Bein

23 Zirkel

Inuit, Asiaat (Egedesminde), westliches
Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906;
Walrosselfenbein, Messing

24 Haarnadel mit christlichem Kreuz

Inuit, Asiaat (Egedesminde), westliches
Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906;
Walrosselfenbein



25 Lithographie „Nunali“, 23/50

Pudlo Pudlat begann zu zeichnen, nachdem er die nomadische Lebensweise aufgegeben und sich in Cape Dorset niedergelassen hatte. In seiner Kunst thematisiert er die stattfindenden Änderungen im Leben. „Nunali“ (Stadt) ist eine Impression von Cape Dorset als moderne Siedlung mit Reihenhäusern.

1990 war er der erste Inuit-Künstler, dem eine Einzelausstellung in der National Gallery of Canada gewidmet wurde. Die meisten kanadischen Museen haben Kunstwerke von ihm in ihre Sammlungen aufgenommen.

Pudlo Pudlat (1916–1992), Inuit, Kinngait (Cape Dorset), Nunavut, Kanada, 1990; Papier

26 Stein- und Schablonendruck

„Man and Woman“ 3/50

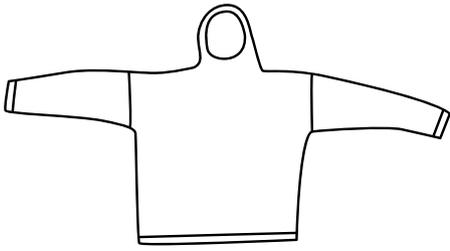
Simon Tookoome (1934–2010),

Utkusiksalngmiut Inuit, Qamanittuaq

(Baker Lake), Nunavut, Kanada, 1979; Papier



„Arktische Eskimos aus Alaska“
Frank LaRoche?, um 1895



27 Wasserdichter Darmparka, Außenkleidung

„[...] und wenn der Kajakmann noch seinen wasserdichten Anzug aus Seehundsdarm an hat, so kann er nicht einmal naß werden“, so der Sammler Rudolf Trebitsch. Parkas aus Därmen von Meeressäugern waren sorgfältig mit Sehnen vernäht. Diese Regenmäntel waren am Land und auf dem Meer in Verwendung. Sie sind wasserabweisend, aber atmungsaktiv. Die Qualität des Materials und der Verarbeitung entschieden in der Arktis über Leben und Tod. Gute Herstellerinnen waren daher hochgeschätzt
Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Darm, Sehnen, Leder

- 28 Frauengewand, Nationaltracht Grönlands**
Inuit, Upernavik, nordwestliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Wolle, Fell, Baumwolle, Filz, Leder, Seide, Glasperlen
- 29 Hose für Männer**
Inuit, östliches Kalaallit Nunaat Grönland), vor 1906; Seehundfell, Leder
- 30 Hose für Frauen**
Inuit, östliches Kalaallit Nunaat Grönland), vor 1906; Seehundfell, Leder
- 31 Seltener zeremonieller Frauenanorak**
Inuit, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), um 1800; Karibufell, Sehnen, Darm, Pflanzenfasern, Wolle, Glasperlen
- 32 Schneebrille**
Inuit, Ikerasak, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Holz, Glas
- 34 Schneebrille**
Inuit, Illorsuit, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Leder

Schnitzereien

Die Bearbeitung von Walknochen, Walrosselfenbein, Stein und Treibholz ist ein altes Handwerk in der Arktis. Geschnitzt wurden Gebrauchsgegenstände wie Käämme, Schmuck, Nadelbehälter, Fischhaken und Lampen sowie Figuren übernatürlicher Wesen. Da Besucher Interesse an den Arbeiten zeigten, wurde deren Verkauf eine lukrative Einnahmequelle. Die Themen reichen von der Mythologie bis zu Alltagsszenen. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts fördert Kanada diese Kunstproduktion.

33 Augenschutz

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1906; Treibholz, Bein, Leder

35 Eisbärin (Jagdamulett/Spielzeug?)

Inupiaq, Singeak, Shishmaref Inlet, Seward Peninsula, Alaska, USA, vor 1886; Bein

36 Bär (Jagdamulett/Spielzeug?)

Alaska, USA, 19. Jh.; Bein

37 Eisbär (Jagdamulett/Spielzeug?)

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland),
vor 1906; Holz

38 Eisbär

Paulusie Kapuik, Inuit, Kuujjuarapik, Nunavik,
Québec, Kanada, vor 1970; Speckstein

39 Tupilak (Jagdamulett/Spielzeug?)

Inuit, östliches Kalaallit Nunaat (Grönland),
vor 1906; Holz

657)))

40 Bügeleisen

Inuit, Upernavik, nordwestliches Kalaallit
Nunaat (Grönland), vor 1906; Speckstein

41 Zurücklehrende Frau

Jeannie Shauk (*1920), Inuit, Kuujjuaraapik,
Nunavik, Québec, Kanada, vor 1970;
Speckstein

42 Frau und Kind

Allie Niviaxie (*1960), Inuit, Inukjuak,
Nunavik, Québec, Kanada, vor 1970;
Speckstein

43 Seehundjäger

Bobby T., Inuit, Salluit (Sugluk), Nunavik,
Québec, Kanada, vor 1970; Bein, Speckstein

656)))

44 Puppe

Yup'ik (Kuigpakmiut)/Inupiaq (?), Yukon River,
Alaska, USA, vor 1886; Walrosselfenbein

45 Mann in Anorak

Signatur P.H. oder P.A., Inuit, westliches
Kalaallit Nunaat (Grönland), 1970er; Holz

**46 Mann mit Wanderstab und Steinblock auf
dem RückenThorsen/F.h.b. (Frederikshab),**
Inuit, Paamiut (Frederikshab), südwestliches
Kalaallit Nunaat (Grönland), vor 1977;
Speckstein

47 Harpunenspitze für Jagd auf Meeressäuger
Inuit, westliches Kalaallit Nunaat (Grönland),
um 1800; Knochen, Eisen

48 Speer- bzw. Pfeilschleuder

Sugpiaq (Chugach, Alutiiq), Alaska, USA,
vor 1778; Holz, Walrosselfenbein

658)))

Inuksuk

Ein Inuksuk ist ein Steingebilde, das als Wegweiser oder Erinnerungsmal dient. Für Kanada scheint er ein neues Nationalsymbol zu werden. 2010 vertrat er als Logo die Olympischen Winterspiele in Vancouver. 1999 wurde ein Inuksuk von Sam Pitsiulak als Geschenk der kanadischen Regierung vor dem „Zentrum für Kanada-Studien“ im alten AKH in Wien aufgestellt. Ein Inuksuk ziert die Flagge von Nunavut (Unser Land), ein mehrheitlich von Inuit bewohntes und verwaltetes Territorium in Kanada.

49 Skulptur mit eingraviertem Inuksuk

Annie Ainalik Parr (*1961), Inuit, Kinngait (Cape Dorset), Nunavut, Kanada, vor 2009; Speckstein

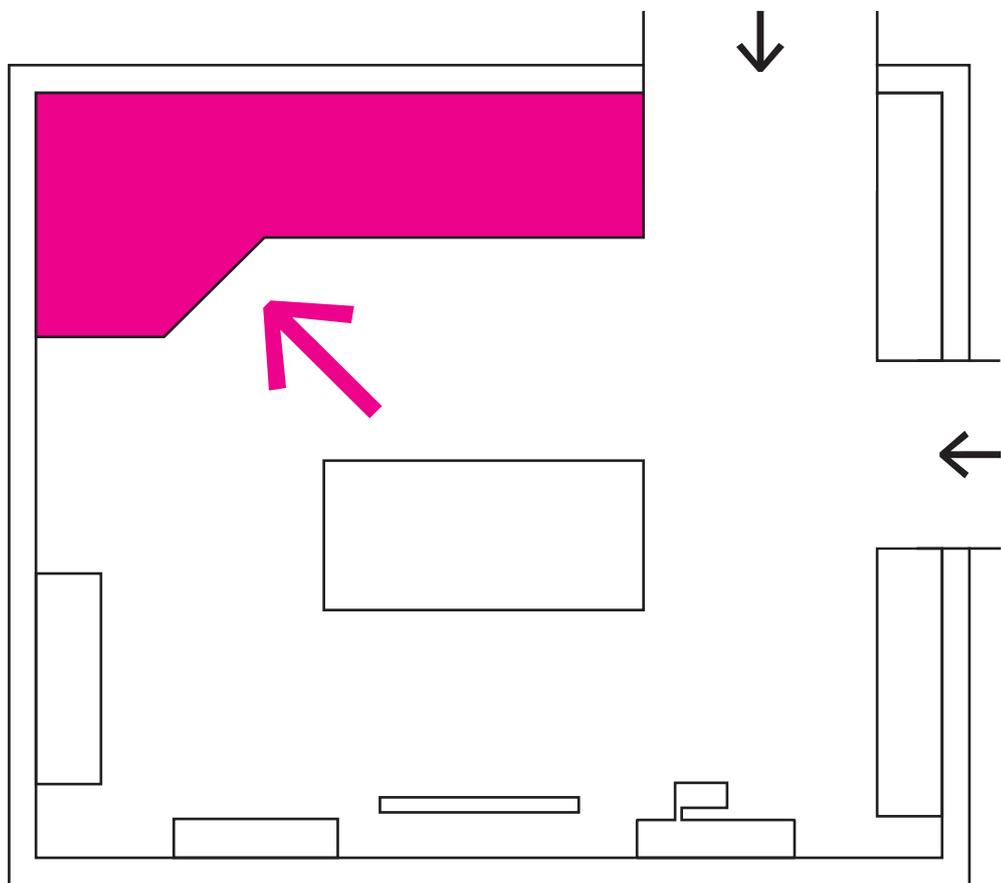
50 Inuksuk

Annie Ainalik Parr (*1961), Inuit, Kinngait (Cape Dorset), Nunavut, Kanada, vor 2009; Speckstein, Holz

51 Inuksuk

Henry, Inuit, Kangiqsualjjauq, Inuvik, Québec, Kanada, vor 2009; Speckstein

Raum 14



Zentrum

Auf den Großen Grasebenen im Zentrum des Kontinents entfalteten sich nach Übernahme des Pferdes die bekannten nomadischen, bisonjagenden Reiterkulturen. Ihre Blütezeit erlebten sie im 19. Jahrhundert. Aus dem Anfang des Jahrhunderts stammt die Sammlung Joseph Klingers, vom Ende die des Wienerers Hugo Müller, als diese Kulturen ihre Existenzgrundlage verloren hatten. Militärisch geschlagen, ihr Land von Eisenbahnen durchquert und die Bisonherden beinahe ausgerottet, waren sie zu einem Leben in Reservationen gezwungen. Die Ebene und der offene Kampf lagen den Euro-Amerikanern mehr als der Guerillakampf in Wäldern und Bergen anderswo im indianischen Nordamerika. Es sind daher auch die Kulturen der Ebenen, die, gefördert durch Massenmedien und Wild West Shows, weiterhin das Bild vom „Indianer“ prägen.



Amelia Vicenti, John Mills
Batizar, Tinde (Jicarilla
Apache), Dulce, New
Mexico, USA
Marguerite Rymes,
1931–1935

Pferd

Die europäischen Transportmittel Pferd und Eisenbahn standen am Anfang und am Ende der Reiterkulturen in den Grasebenen. Das Pferd ermöglichte eine mobile Lebensart, die weltweit das Bild der Indianer prägt: kriegerisch, hoch zu Ross, mit Zelt, Federhaube und Bisonjagd.

Pferdestäbe zeugen von der Achtung vor dem Pferd als Symbol für Kraft und Autorität, so Joyce Kitson. Mit der Vernichtung der Bisonherden und dem Ausbau der Eisenbahnen werden den Völkern ihre Lebensgrundlage und ihr Land entzogen.

1 Satteltasche

Lakota, zentrale Große Ebene, USA, um 1890;
Leder, Baumwolle, Sehnen, Federn,
Glasperlen, Metall, Kunststoff

2 Steigbügel

Plains Ojibwe, Umgebung Lake Superior,
USA/Kanada, vor 1820; Leder, Holz

3 Pferdepeitsche

Eskiinla (Diablo, ca. 1846–1880), Cibecue
Apache, Ndeé (Western Apache/White
Mountain Apache), Arizona, USA,
vor 1875; Leder

4 Kissensattel

Dakota Territory, USA, vor 1879;
Leder, Glasperlen, Wolle, Textil, Seide

5 Pferde-Tanz- und Gedenkstab

He Nupa Wanika (Joseph No Two Horns,
(1852–1942)?, Hunkpapa Lakota, Kanada/USA,
um 1880; Holz, Haare, Stachelschweinborsten,
Leder, Baumwolle, Metall, Haut

6 Pferde-Tanz- und Gedenkstab

He Nupa Wanika (Joseph No Two Horns,
(1852–1942), Hunkpapa Lakota, Kanada/USA,
um 1880; Holz, Metall, Leder, Federn

7 Pferde-Gedenkschnitzerei

„Sitting Bull's Horse“

D. Joyce Kitson (Pehinsawin/Red-Hair Woman), Hunkpapa Lakota/Hidatsa, Bismarck, North Dakota, USA, um 2000;
Holz, Tierhaare, Glasperlen

8 Brustschmuck für Pferd

Apsaalooké (Crow), nördliche Große Ebene, USA, um 1900; Textil, Wolle, Leder, Glasperlen

Waffen

Im 19. Jahrhundert erlebte die Reitertradition auf den Großen Ebenen ihre Blütezeit. Waffen, auch als Statussymbole, trugen dazu bei. Die Kugelkopfkeule stammt aus dem Osten, woher viele Bewohner der Grasebenen stammen. Pfeil und Bogen, Keulen sowie Messer bleiben erhalten. Neu ist die Verwendung von Metall für Klingen der Messer und Tomahawks sowie für Pfeilspitzen. Holster und Gewehrfutteral als Behälter für Feuerwaffen sind die letzte Erneuerung im Waffenarsenal.

9 Gewehrfutteral

Apsaalooké (Crow)?, nördliche Große Ebene, USA, um 1880; Leder, Glasperlen, Textil

10 Bogen

Zentrale Große Ebene, USA, um 1870–1880; Holz

11-13

Pfeile

Sioux, zentrale Große Ebene, USA, vor 1881; Holz, Federn, Metall

14 Pfeil- und Bogenköcher

Zentrale Große Ebene, USA, um 1870–1880; Leder, Glasperlen

15 Spontenförmiger Tomahawk mit Perlenanhänger

Apsaalooké (Crow)/Nimi'ipuu (Nez Percé) (?), Montana, USA, um 1900; Eisen, Messing, Leder, Glasperlen, Holz

16 Streitaxt

Wah-Zha-Zhi (Osage)?, östliche Große Ebene, USA, um 1850;

Holz, Metall, Federn, Leder, Pelz

17 Steinkopfkeule

Plains Cree, nördliche Große Ebene, Kanada, um 1870–1880; Stein, Holz, Glasperlen,

Rohhaut, Leder, Tuch

18 Keule und Coupstab

Lakota, zentrale Große Ebene, USA, vor 1874;

Stein, Holz, Rohhaut, Tierhaare, Leder

19 Kugelkopfkeule mit Beinspitze

Plains Ojibwe, Umgebung Lake Superior,

USA/Kanada, vor 1820; Holz, Bein

20 Kriegerpuppe

Lakota, zentrale Große Ebene, USA, um 1900;

Rohhaut, Fell, Menschenhaare, Glasperlen,

Knochen, Sehnen, Baumwolle

21 Pfeilköcher

Ndeé (Apache), Arizona, USA, vor 1875;

Haut, Leder, Sehnen, Darm

45 Messerscheide

Tsitsistas (Cheyenne)?, zentrale Große Ebene, USA, Ende 19. Jh.; Parflèche-Leder, Glasperlen, Sehnen

46 Messerscheide

Sicangu Lakota (Brulé), Spotted Tail Agency, Nebraska, USA, vor 1874; Leder, Sehnen, Glasperlen, Metall

47 Holster

Santee, Dakota Territory, USA, vor 1879; Leder, Baumwolle, Glasperlen, gefärbte Stachelschweinborsten, Metall

48 Messerscheide

Blackfoot/Lakota (?), nördliche Große Ebene, Kanada/USA, vor 1884; Leder, Glasperlen, Sehnen, Metall

49 Messerscheide

Mandan City, North Dakota, USA, um 1890; Hirscheder, Glasperlen

64 Messerscheide

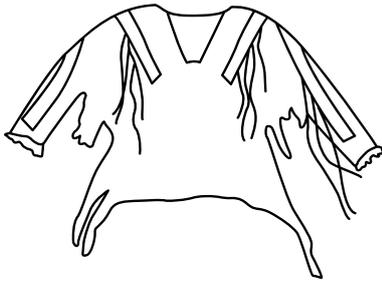
Zentrale Große Ebene, USA, vor 1893;
Leder, Glasperlen, Metall



Bobbie Manwell, Sutherland
Monarco, Tinde
(Jicarilla Apache), Dulce, New
Mexico, USA
Marguerite Rymes 1931–1935

22 Rückentanzschmuck

Lakota?, Livingston, Montana, USA, um 1890;
Holz, Leder, Haut, Wolle, Seide, Fell, Metall,
Sehnen, Vogelbalg, Federn



23 Hemd eines politischen Anführers

Laut LaDonna Brave Bull Allard vom Standing Rock Sioux Tribe handelt es sich hier nicht um ein Kriegerhemd, sondern um eines der Wicasa Yatapika oder „Geehrten Männer“. Mitgefühl, Kraft und Mut eines Mannes bestimmten seine Wahl zu dieser politischen Funktion. Ein solches Hemd tragen zu dürfen, war die höchste Ehre, die einem Mann zuteilwerden konnte. Das Hemd ist mit Adlerfedern, Hermelin, Pferde- und Menschenhaar dekoriert. Das Haar symbolisiert das Volk, für das der Hemdträger verantwortlich war.

Lakota, zentrale Große Ebene, USA/Kanada, um 1870; Leder, Hermelfell, Menschenhaare, Pferdehaare, Federn, gefärbte Stachelschweinborsten, Holz, Wolle

Kopfschmuck

Feder- und Hörnerhauben zeugen von spiritueller und politischer Macht sowie von der Führungsqualität der Träger. Als symbolische Sonnenstrahlen bot der Federkranz Schutz wie Sonne und Pfeile der vier Himmelsrichtungen auf der Militärkappe. Die Hörnerhauben waren persönliche Abzeichen bestimmter Krieger sowie Insignien von Kriegerbünden. Roaches waren Kriegerattribute und werden heute von vielen Männern bei Festlichkeiten getragen. Pelzmützen dagegen boten praktischen Schutz gegen die Winterkälte.

24 Militärkappe mit Tipi- und Federmotiven

Viola Black Spotted Horse (1916–1979),
Sicangu Lakota (Brulé), Rosebud Indian
Reservation, South Dakota, USA, um 1980;
Leder, Glasperlen, Textil

25 Kopfschmuck mit gespaltenen Hörnern und Adlerfederschleppe

Lakota?, zentrale Große Ebene, USA, um 1870; Federn, Wolle, Leder, Fell, Horn, Stachelschweinborsten, Hermine, Haare, Baumwolle, Fasern

26 Mütze

Plains Ojibwe, Umgebung Lake Superior, USA/Kanada, vor 1820; Gabelbockfell, Leder, Sehnen, Darm, Geweih

27 Turban mit Federn

Plains Cree/Lakota (?), nördliche Große Ebene, Kanada/USA, um 1880; Fell, Federn, Baumwolle, Glasperlen, Wolle, Leder

51 Roach Kopfschmuck

Sioux, zentrale Große Ebene, USA/Kanada, vor 1884; Hirschhaare, Pferdehaare, Leder

52 Bisonkopfschmuck

Plains Ojibwe, Umgebung Lake Superior, USA/Kanada, vor 1820; Horn, Fell, Leder

53 Figur mit Bisonkopfschmuck

Gerald McMaster (*1953), Plains

Cree/Blackfoot, Kanada, 1988; Karton, Acryl

54 Figur mit Federkopfschmuck

Gerald McMaster (*1953), Plains

Cree/Blackfoot, Kanada, 1988; Karton, Acryl

Männerhemden

Männerhemden waren in gewisser Weise Informationsträger. Das Rot und die Pfeile auf dem Plains Ojibwe-Hemd verweisen auf Kriegslleistungen des Besitzers. Die Hemden der Lakota zeigten zwar persönliche Verdienste, waren aber Amtsgewänder der Anführer und repräsentierten das gesamte Volk. Die blaue und gelbe Bemalung auf den oberen und unteren Hälften steht symbolisch für Himmel und Erde. Hemden und andere Besitztümer wurden in Zeiten der Not verkauft und landeten in Museumssammlungen.

28 Männerhemd

Plains Ojibwe, Umgebung Lake Superior, USA/Kanada, vor 1820; Leder, gefärbte Stachelschweinborsten, Sehnen, Glasperlen, Haare

41 Männerhemd

Zentrale Große Ebene, USA, vor 1880; Leder, Sehnen, Menschenhaare, Wolle, Glasperlen

Tabak- und Pfeifentaschen

Diese Taschen waren Teil der formalen Ausstattung der Männer und enthielten Tabak, Kräuter und die zerlegte Pfeife. Sie waren ursprünglich aus Leder und mit persönlichen Symbolen aus Stachelschweinborsten dekoriert. Die Halbkreise auf einer Tasche werden als Pferdespuren und damit als neun erbeutete Pferde interpretiert. Neu ist hier die Verwendung von eingehandeltem roten Wollstoff, Perlenstickereien und Blumenmusterung. Die Initialen personalisieren eine Tasche auf neue Weise.

29 Pfeifen- und Tabakbeutel

Santee?, Dakota Territory, USA, vor 1879;
Wolle, Glasperlen, gefärbte
Stachelschweinborsten, Leder, Sehnen, Seide

35 Pfeifen- und Tabakbeutel

Plains Cree?, nördliche Große Ebene, Kanada,
vor 1884; Leder, Glasperlen, Textil

36 Pfeifen- und Tabakbeutel

Lakota, Cheyenne River?, USA, um 1880;
Leder, Glasperlen, gefärbte
Stachelschweinborsten, Metall

Tabakspfeifen

Pfeifen waren Schlüsselobjekte besonderer Anlässe, sowohl im religiösen als auch im sozialen Bereich. Bei der Vorbereitung von Kriegsexpeditionen, bei Gerichtsverhandlungen und beim Abschluss von Handels- sowie politischen Verträgen wurden Pfeifen-Zeremonien abgehalten. Das Weiterreichen einer Pfeife festigte die Beziehung und stärkte die Verbindung mit nicht-sichtbaren Kräften. Da Rauchen auch am Ende von Friedensverhandlungen stattfand, entstand bei den Europäern der Name Friedenspfeife.

30 Zeremonielle Tabakspfeife mit Donnervögeln

Santee/loway/Winnebago/Algonkin (?),
nördliches Mississippi Stromgebiet, USA,
um 1820; Holz, Catlinit, gefärbte
Stachelschweinborsten, Hirschhaare,
Pferdehaare

31 Tabakspfeife mit Schnitzereien von

Wapiti-Hirsch, Schildkröte und Bison

Omaha/Lakota (?), zentrale Große Ebene,
USA, um 1880; Eschenholz, Catlinit,
gefärbte Stachelschweinborsten, Leder

32 Tabakspfeife

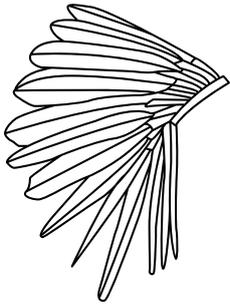
Sioux, zentrale Große Ebene, erworben in St. Paul, Minnesota, USA, um 1870; Holz, Catlinit, gefärbte Stachelschweinborsten, Pferdehaare, Federn, Vogelbalg

33 Pfeifenkopf

Santee, USA, um 1850; Catlinit, Metall

34 Tabakspfeife mit zwei Tabakbehältern

Baxoje (Ioway)?, zentrale Große Ebene, USA, um 1880; Holz, Catlinit, Papier



37 Federkopfschmuck

Da die Erstamerikaner nun westliche Kleidung trugen und keine Verwendung mehr für diesen Kopfschmuck hatten, konnte Adelheid Gaubinger ihn um 1930 erwerben. Nur mehr ihre Haartracht wurde beibehalten, so die Sammlerin, wie schon Erzherzog Franz Ferdinand 40 Jahre zuvor bemerkte. In seinem „Im Frack um die Welt“ schreibt ein Wiener Oberkellner, wie erstaunt er war, als Ende des 19. Jahrhunderts die Indianer nicht mit Kriegssaxt und Federkopfschmuck herumliefen, sondern so gekleidet waren wie er.

Nördliche Große Ebene, Alberta, Kanada, vor 1930; Federn, Fell, Haare, Leder, Wollfilz, Glasperlen



Frau und Mann, Große
Grasebenen, St. Louis, um 1860

38 Bärenklauenhalskette

Inventarisiert als Pawnee, östliche Große Ebene, USA, um 1820; Bärenkrallen, Leder

39 Frauenkleid

Ein aus Hirschhäuten zusammengenähtes Kleid. Je ein Hirschschwanz ziert Brust und Rücken. Aufgenähte Lederstücke an den Unterseiten bieten Schutz beim Niederknien. 1881 wurde das Kleid dem Museum als seltenes Objekt angeboten. Das Kleid wird von der Frau auf dem nebenstehenden Foto getragen.

Zentrale Große Ebene, USA, um 1850;
Hirschleder, Glasperlen, Sehnen

40 Stabbrassel eines Kriegerbundes

Große Ebene, Kanada/USA, um 1840; Holz, Hirschzehen (Afterklauen), Leder, Glasperlen, gefärbte Stachelschweinborsten

42 Mokassins

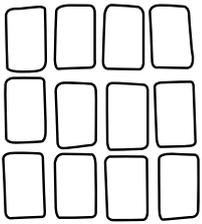
Sicangu Lakota (Brulé), Spotted Tail Agency, Nebraska, USA, vor 1874; Leder, Sehnen, Filz, Glasperlen

43 Mokassins

Genevieve Running Horse Moore (*1928), Sicangu Lakota (Brulé), Rosebud Indian Reservation, South Dakota, USA, ca. 1983; Rohhaut, Leder, Baumwolle, Glasperlen, gefärbte Stachelschweinborsten

44 Mokassins

Hunkpapa Lakota?, Livingston, Montana, USA, vor 1890; Leder, Sehnen, Darm, gefärbte Stachelschweinborsten, Glasperlen



50 32 Spielkarten

Ein nicht vollständiges Kartenset für das Spiel „Monte“. Es bestand pro Farbe ursprünglich aus sieben Zahlen- und drei Bildkarten. Die vier Farben waren Becher/Pokale, Schwerter, Stäbe/Knüppel und Münzen. Die Bildkarten waren Bube, Ross/ Reiter und König. Sie wurden größtenteils über spanisch-Mexiko (arabischen Ursprungs) übernommen. Als ab ca. 1830 durch Feindschaften mit den Mexikanern die Versorgung stockte, stellten die Apachen selbst solche Karten aus Rohhaut her. Ndeé (Apache)/Ute (?), Utah, USA, um 1880; Leder

Parflèche

Diese von Frauen hergestellten und geometrisch bemalten Taschen dienten zur Aufbewahrung und zum Transport von Nahrung, Kleidung und anderen Gegenständen. Das Wort Parflèche stammt aus dem Französischen. Die Bedeutung, „Pfeil-Abwehr“, bezieht sich auf die dicke Rohhaut, die sich als Kriegsschild eignete. Abgenutzte Taschen wurden recycelt, hier zu Messerscheide und zu Sohlen von Mokassins. Heute werden Neuerzeugnisse, bemalt in „Parflèche-Stil“, zum Verkauf angeboten.

55 Tasche

Arapaho?, Dakota Territory, USA, um 1850;
Rohhaut, Leder, Metall

56 Parflèche Falttasche

Sioux/Arapaho (?), Dakota Territory, USA,
um 1860–1870; Leder

57 Messerscheide

Zentrale Große Ebene, USA, 19. Jh.; Leder

58 Parflèche Falttasche

Sioux, zentrale Große Ebene, USA/Kanada,
um 1865–1870; Leder

59 Mokassins mit Parflèche-Solen

Zentrale Große Ebene, USA, 19. Jh.;
Parflèche-Leder, Glasperlen, Baumwolle



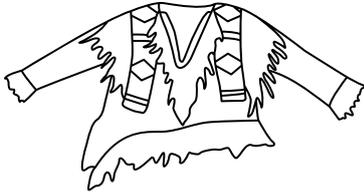
Eagle Feather in gewebter Decke
und Kind in Gewand mit
Hirschzähnen, Oglala Lakota

60 Ribbonshirt

Nellie Two Bulls (Zintkala To Win/Blue Bird
Woman, 1926–2007), Oglala Lakota, Pine
Ridge Indian Reservation, South Dakota, USA,
vor 1985; Baumwolle, Satinbänder

61 T-Shirt „Made in Native America“

Virgil Ortiz (*1969), Cochiti Pueblo,
New Mexico, NMAI, New York, USA, 2015;
Baumwolle



62, 63

Jacke und Hemd

Jacke, Weste und Babyhaube sowie Glasperlen, Baumwolle und Satin: Formen und Materialien waren europäisch, die Gestaltung jedoch eindeutig amerikanisch. Erstamerikanerinnen ist ein charakteristisches, eigenes Erscheinungsbild gelungen. Sie adaptierten das US-Sternenbanner so, dass es mit 4-spitzigen Morgensternen im Sternenfeld der eigenen Tradition entspricht. Das Eigene betonen auch das Label „Made in Native America“ im Sternenfeld sowie der aufgestickte Name des Besitzers auf der Jacke.

Jacke

Mdewakanton Dakota?, Minnesota, USA, vor 1907; Leder, Wolle, Sehnen, Darm, Pflanzenfasern, Metall

Männerhemd

Tinde (Jicarilla Apache),
Arizona/Colorado/Texas, südliche Große
Ebene, USA, 1850–1870; Leder, Sehnen,
Darm, Glasperlen



Alice Lone Bear in gewebter Decke
mit Hirschzähnen, Sioux
Frank A. Rinehart/Adolph F. Muhr,
Omaha, 1898–1900

65 Spielreifen

Dakota Territory, USA, um 1870; Holz, Leder

66 Babyhaube

Lakota, Cheyenne River Sioux?, zentrale
Große Ebene, USA, um 1890; Glasperlen,
Sehnen, Darm, Baumwolle

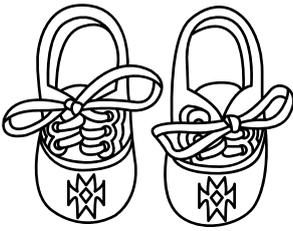
67 Kinderweste mit USA-Fahne

Lakota, zentrale Große Ebene, USA, um 1900;
Leder, Textil, Glasperlen

68 Männerweste mit Morgensternfahnen
vermutlich Lakota, zentrale Große Ebene,
USA, 19. Jh.; Leder, Glasperlen

653)))

69 Mokassins
Inventarisiert als Pawnee, USA, vor 1893;
Leder, Glasperlen, Seide

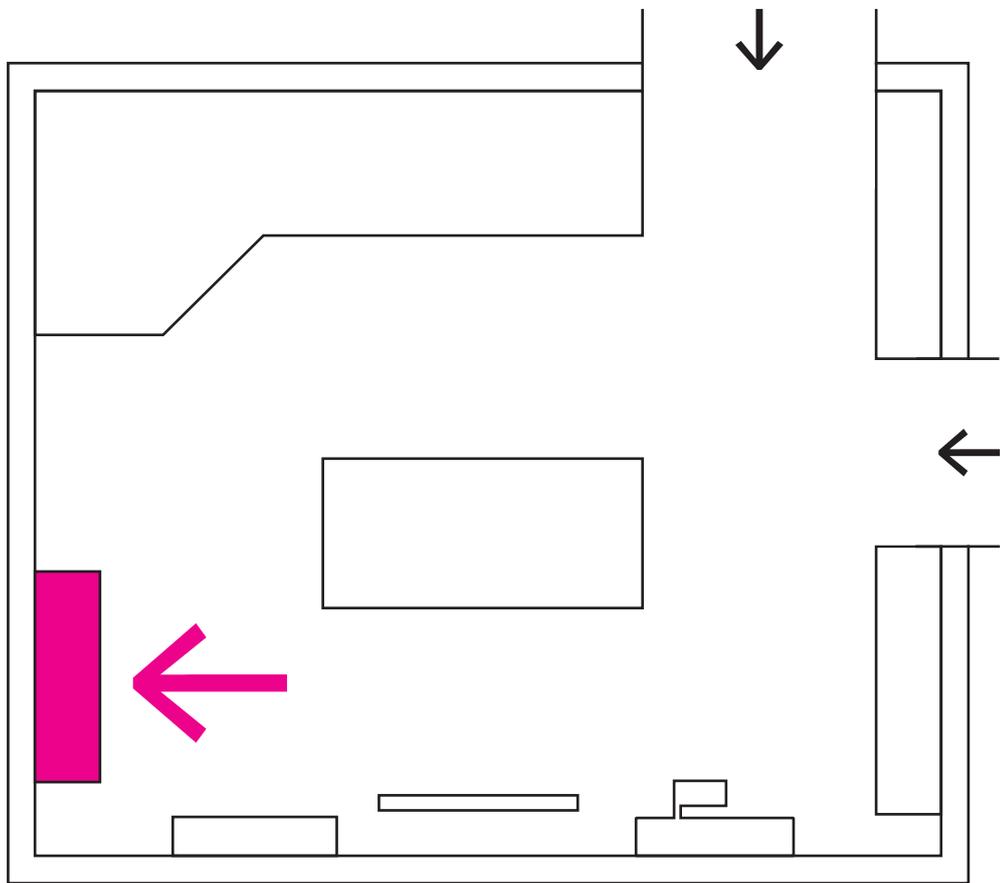


70 Babyschuhe

Harold Moore leitete 1973–1983 das Buechel Lakota Memorial Museum, Rosebud Reservation in South Dakota. Erstamerikaner erhielten von ihm die Möglichkeit, eigene Produkte im Museum zu verkaufen und so das Familieneinkommen aufzubessern, erzählte Denise One Star, als sie nach über 30 Jahren diese Schuhe auf einem Photo wiedersah. Die eigene Kunst ist für sie von großer Bedeutung zur Identitätserhaltung. Deshalb unterrichtet sie die jüngere Generation in Perlenstickerei.

Denise One Star, Lakota/Oneida/Seneca, Rosebud Indian Reservation, South Dakota, USA, 1983; Kunststoff, Baumwolle, Glasperlen

Raum 14



Westen

Der Westen liegt als Küstenstreifen mit gemäßigten Regenwäldern zwischen dem Pazifik und den Rocky Mountains: Zedern und Fichten im Norden, Küstenmammutbäume im Süden. Fischreichtum dominierte die Wirtschaft. Flechterei und die nördliche Holzschnitzkunst sind bedeutende Formen kulturellen Ausdrucks. Wiener Sammlungen – die von Captain James Cook (1778) im Norden und südlicher die von Karl von Löffelholz aus der Gold Rush-Zeit (um 1852) – gehen auf die früheste Kontaktzeit zurück. Kulturelle Ausdrucksformen der Erstamerikaner wurden von den Behörden lange Zeit bekämpft und unterdrückt. Im 20. Jahrhundert war eine Neubelebung der Traditionen wieder möglich. Für Korbflechtwaren, Holzschnitzereien und Siebdrucke etablierte sich ein noch immer wachsender Sammlermarkt.

1 Pfeilschachtel

Mowachaht, Nuu-chah-nulth (Nootka),
Nootka Sound, Vancouver Island, British
Columbia, Kanada, vor 1778;
Zedernholz, Seeotterzahn

635)))

2-4

Pfeile

Klamath, Oregon, USA vor 1877 /Olekwo'l
(Yurok), Tsurai, Trinidad Bay, Kalifornien, USA
vor 1856; Holz, Federn, Stein, Glas, Metall

5 Bogen

Olekwo'l (Yurok), Tsurai, Trinidad Bay,
Kalifornien, USA, vor 1856; Holz

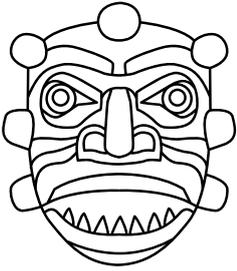
6 Schlagwaffe

Mowachaht, Nuu-chah-nulth (Nootka),
erworben in Prince William Sound, Alaska,
USA, vor 1778; Stein

7 Keule mit Kopf des Donnervogels

Nuu-chah-nulth
(Nootka)/Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah) (?),
erworben in Prince William Sound, Alaska,
USA, vor 1778; Walknochen

8 Zeremoniällöffel zum Servieren von Speisen Nordwestküste, vor 1893; Holz



9 Maske von „Das Schlechte vom Meer“ (‘Yagis)

Die Vorführung von Masken bei zeremoniellen Tanzdramen ist das Privileg ranghoher Familien. Hier das Antlitz des schrecklichen Meereswesens ‘Yagis, “das Schlechte vom Meer”. Die runden Ausstülpungen stellen vermutlich Seeanemonen dar und zeigen seine Unterwasserexistenz. Der ‘Yagis schreit plötzlich laut auf, sorgt für ungeahnte Strömungen, Windstöße und raues Wetter oder zerquetscht die Kanus in seinem Maul. Amulette im Wasser schützen Seefahrer vor diesen Gefahren.

Kwakwaka`wakw (Kwakiutl), British Columbia, Kanada, vor 1938; Holz, Metall

Siebdrucke

Kolonialisierung und Christianisierung versuchten die religiöse Kunst der Nordwestküste und damit die Eigenständigkeit der Menschen zu vernichten. Dargestellt wurden Wappen, Ahnen, die natürliche und die übernatürliche Welt. Ab den 1960er Jahren studierten Künstler Museumsobjekte, um sich die alten Bildsprachen anzueignen. Siebdrucke kommen als neues Medium auf. Sie zeigen weiterhin die mythische Natur und sind unter der eigenen Bevölkerung und auf einem wachsenden Sammlermarkt sehr beliebt.

637)))

10 „Beaver“, 19/74

Robert Davidson (*1946), Haida, British Columbia, Kanada, 1977; Papier

11 „Kwa-Gulth Frog“, 155/170

Richard Hunt (*1951), Kwakwaka`wakw (Kwakiutl), British Columbia, Kanada, 1970; Papier

- 18 „Raven and First Man“, 124/225**
Danny Dennis (1951–2011), Gitksan, British Columbia, Kanada, 1989; Papier
- 29 „The Dogfish Woman“, 144/200**
Bill Reid (1920–1998), Haida, Kanada, 1983; Papier
- 30 „Raven Spirit“, 37/225**
Isaac Tait (1965–2000), Nisga`a, British Columbia, Kanada, 1994; Papier
- 31 „Through the Smokehole“, 193/225**
Phil Janzé (1950–2016), Gitksan, British Columbia, Kanada, 1981; Papier
- 12 Rabenrassel**
Tsimshian/Haida (?), Nordwestküste, vor 1893; Holz
- 13 Einbaummodell**
Mowachaht, Nuuchahnulth (Nootka), Nootka Sound, Vancouver Island, British Columbia, Kanada, vor 1778; Holz

14 Stirnaufsatz, Adler

Mowachaht, Nuu-chah-nulth (Nootka),
Nootka Sound, Vancouver Island, British
Columbia, Kanada, vor 1778; Holz,
Seeohrschale, Pflanzenfasern, Sehnen

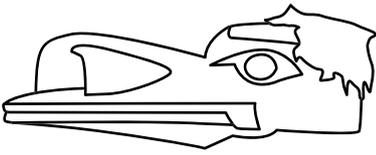
15 Maske

Mowachaht, Nuu-chah-nulth (Nootka),
Nootka Sound, Vancouver Island, British
Columbia, Kanada, vor 1778; Holz, Harz,
Glimmerschiefer

636)))

17 Schwertwal

Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah), Washington,
USA, vor 1873; Holz



16 Stirnmaske bzw. Kopfschmuck Galukwiwe'

Ein Prüfling der Schamanengesellschaft Hamatsa wird von Kannibale-am-nördlichen-Ende-der-Welt und seinen phantastischen Geistervögel-Begleitern entführt. Sein Weggang in die Geisterwelt und seine Rückkehr zu den Menschen symbolisieren Tod und Wiedergeburt sowie Aufnahme in den Geheimbund der Hamatsa. Diese Stirnmaske repräsentiert Galukwiwe', den Gekrümmten-Schnabel-des-Himmels, einen der Geistervögel.

Kwakwaka`wakw (Kwakiutl), British Columbia, Kanada, vor 1893;
Holz, Pflanzenfasern, Zedernbast

Flechtereie

Anderswo blieben Mokassins als Kleidung erhalten, an der Westküste Nordamerikas traf das auf geflochtene Hüte zu. Die dichte Flechttechnik machte sie und die Körbe wasserdicht. Flechten war und ist ein bedeutendes Kunsthandwerk der Frauen, und die Qualität ihrer Arbeiten beeinflusst ihren Status. Ab dem 19. Jahrhundert werden für den Verkauf Flechtarbeiten mit figuralen Darstellungen erzeugt sowie Teller oder umflochtene Glasflaschen.

19 Teller

Nordwestküste, vor 1893; Pflanzenfasern

20, 27

Korb-Frauenkappe

Klamath, Oregon, USA vor 1877, Olkwo'l (Yurok), Tsurai, Trinidad Bay, Kalifornien, USA, vor 1856; Pflanzenfasern



Isabell Ides

Gerald H. Grosso, 1981

21 Korb mit Waljagdszene

Isabell Ides (1899–2001), Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah), Neah Bay, Washington, USA, vor 1981; Rotzeder, Bärengras, Sweetgrass, Raphia

640)))

22, 24

Hüte

Tlingit/Sugpiaq (Chugach, Alutiiq) (?), erworben in Nootka Sound, Vancouver Island, Kanada, vor 778, Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah), Washington, USA, vor 1873; Fichtenwurzel

23 Umflochtene Flasche

Nuu-chah-nulth

(Nootka)/Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah) (?), British Columbia/Washington, Kanada/USA, vor 1893; Glas, Pflanzenfasern

25 Männerkappe

Klamath, Oregon, USA, vor 1877; Tulebinsen

26 Deckelkorb mit Boot und Vögeln

Ruth E. Claplanhoo (1902–2002),
Kwih-dich-chuh-ahtx (Makah), Neah Bay,
Washington, USA, vor 1981;
Rotzeder, Sweetgrass, Raphia

28 Umhang

Nordwestküste, vor 1893;
Zederfasern, Bergziegenwolle

**32 Antlitz eines Schamanen mit
Heiler-Kopfschmuck aus Bergziege-Hörnern**

Tlingit, Sitka, Alaska, USA, vor 1873; Holz

33 Donnervogelmaske

Haisla/Tsimshian/Nuxalk (Bella Coola) (?),
Nordwestküste, vor 1893; Holz, Eisen, Leder

642)))

34 Schamanen-Umhang

Taku River Tlingit, British Columbia, Kanada,
um 1850; Leder

35 Heilbutthaken

Auf den Haken ist „pol“ (Paralichthys olivaceus, Scheinbutt) geschrieben. Die Schnitzerei förderte den Fischfang auf übernatürliche Weise. Oktopusfleisch diente als Köder. Der Haken wurde mit Steinen abgesenkt. Beim Einholen drehte sich der Heilbutt, was seinen Widerstand verringerte.

Sugpiaq (Chugach, Alutiiq)/Tlingit (?), Prince William Sound, Alaska, USA, vor 1778;
Tannen- und Erlenholz, Knochen,
Wurzelspäne

36 Wappenfahlmodell

Modell eines Wappen- oder Totempfahles mit einer Öffnung als Hauseingang zeigt unten Biber, der den Mond verschlang. Die mythische Mutter der Haida darüber schickte Rabe aus, einen neuen Mond zu finden. Ihn trägt er nun bereits im Schnabel. Oben sitzt Bär und achtet darauf, dass alles seine Ordnung hat.

Haida, Koon Village, Moresby Island? Haida Gwaii (Queen Charlotte Islands), British Columbia, Kanada, vor 1873; Holz, Perlmutter

641)))



„Totempfähle in Kasaan, Alaska“ mit Touristen, um 1905

Argillit

Als Reisende, Walfänger und Pelzhändler an der Nordwestküste Nordamerikas erschienen und Interesse zeigten, kleinere Argillit-Skulpturen als Souvenir zu erwerben, entwickelte sich hier eine neue Verkaufskunst. Ab dem frühen 19. Jahrhundert werden Paneel-Tabakspfeifen, Wappenpfahlmodelle und Schmuckgegenstände geschnitzt. Argillit kommt nur auf Haida Gwaii vor, wobei der Steinbruch mit der besten Qualität nur den Haida zur Verfügung steht.

37 Paneel-Tabakspfeife

Haida, Haida Gwaii (Queen Charlotte Islands), British Columbia, Kanada, um 1850; Argillit

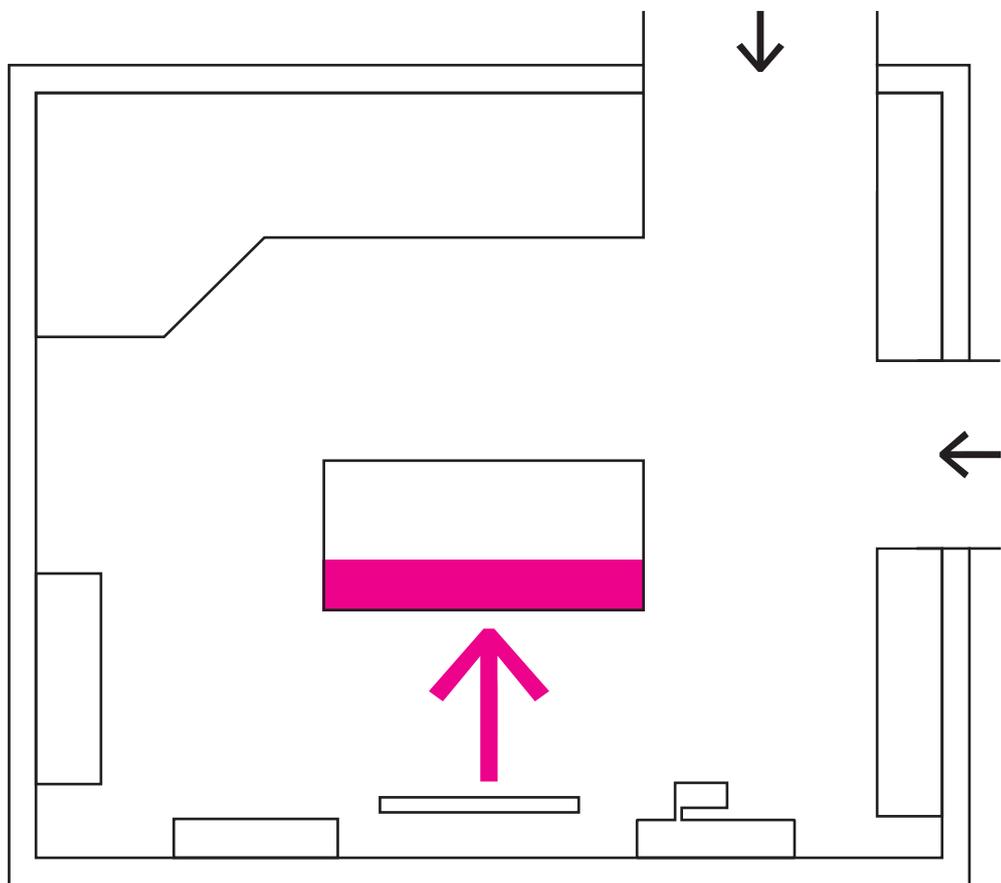
38 Paneel-Tabakspfeife

Haida, Haida Gwaii (Queen Charlotte Islands), British Columbia, Kanada, um 1820 ; Argillit

39 Wappenpfahlmodell

Haida, Laskeek Village?, Haida Gwaii (Queen Charlotte Islands), British Columbia, Kanada, vor 1873; Argillit, Bein

Raum 14



Flaggen

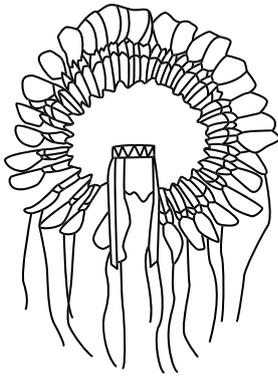
Wie alle Staaten der Welt, benutzen auch First People Flaggen als Symbole ihrer Identität. Flaggen sind universelle Zeichen einer Regierung, Nation oder Gruppe. Das Vermischen westlicher Materialien und traditioneller Symbole wird von den tribes schon lange praktiziert. Die Macht von Bildern und Symbolen überschreitet Sprachgrenzen und Kulturen. Traditionelle Bilder und Designs auf diesen modernen Fahnen sowie ihre jeweilige Sprache, also Elemente, die sie als Stammesflaggen auszeichnen, definieren die tribes.

Eric Hemenway
LTBB Odawa Indians

634)))



Flaggen vor dem Government Building der Little Traverse Bay Bands of Odawa Indians, Harbor Springs, Michigan, USA

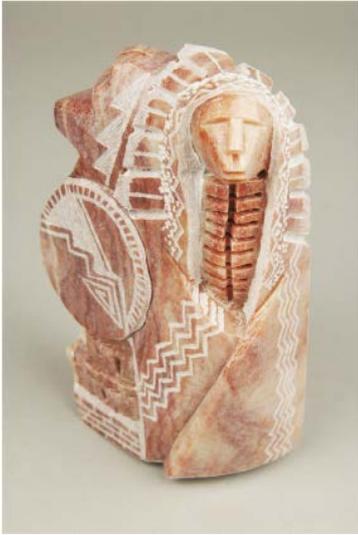


1 Federkopfschmuck

1991 erhielt Egon Winkler aus Wien diesen Federkopfschmuck als Geschenk bei seiner Verabschiedung als Österreichischer Handelsdelegierter in den USA. Der Kopfschmuck stammt aus einer Region, wo solche Kopfbedeckungen ursprünglich nicht getragen wurden. Im 20. Jahrhundert verlor der Federkopfschmuck seine Beziehung zum Krieg und wurde zum Symbol für Führung. Weltweit vertraut als Ikone der Indianer, hat er sich unter ihnen gleichfalls zum panindianischen Autoritätssymbol entwickelt.

Florida, USA, um 1990, Federn, Leder, Pferdehaare, Fell, Kunststoff, Glasperlen, Textil, Filz

631))) 632)))



Skulptur, Loretta Foster, Diné
(Navajo), Alabaster,
H. 16,3 cm, B. 10,5 cm
© Weltmuseum Wien

Baseballkappen: Identität

Ob Federschmuck aus den Grasebenen, Federn im allgemeinen, Pfeil und Bogen, Tabakspfeife, Zelte, Bisons, Wildtiere, die Farben der vier Windrichtungen, Darstellungen in den eigenen Kunststilen, Bezeichnungen wie Native, Native Pride oder die Namen des eigenen Volkes: Sie alle verweisen auf eigene Identitäten. Auf Alltagskappen sind sie Zeichen einer politischen, sozialen oder kulturellen Zugehörigkeit. Authentisch amerikanisch: Made in Native America.

- 2 Kappe „Native Pride“**
Indian Hills Gallery, Petoskey, Michigan, USA,
2013, Kunststoff
- 3 Kappe „Sgaan“ (Wal)**
Design Kwiaahwah Jones (*1983), Haida
Native Origins, Wickaninnish Gallery,
Vancouver, Kanada, 2016, Baumwolle
- 4 Kappe „Moose Harmony“**
Design Norval Morrisseau (Copper
Thunderbird, 1931–2007), Ojibwe Ocardo,
Inukshuk Gallery, Vancouver, Kanada, 2016,
Baumwolle
- 5 Kappe „Native Pride“**
LTTB of Odawa Indians, Petoskey, Michigan,
USA, 2014, Kunststoff
- 6 Kappe „Anishinaabe“**
LTBB of Odawa Indians, Harbor Springs,
Michigan, USA, 2016, Baumwolle
- 7 Kappe „Chumash“**
Otto Cap tm., Kalifornien, USA, 1996,
Wolle, Akryl

- 8 Kappe „Made in Native America“**
Design Virgil Ortiz (*1969), CAP VO MINA BLK., National Museum of the American Indian, New York, USA, 2015, Baumwolle
- 9 Kappe „Raven“**
Design Paul Windsor (*1981), Haisla/Heiltsuk Native Origins, Kanada, 2015, Baumwolle
- 10 Kappe „Eagle Vision“**
Design Allan Weir (*1981), Haida Native Origins, Wickaninnish Gallery, Vancouver, Kanada, 2016 , Baumwolle
- 11 Kappe „Tulalip“**
Native Origins, Hibulb Cultural Center, Tulalip, Washington, USA, 2016, Baumwolle
- 12 Kappe “Native“**
Otto Cap tm., Kalifornien, USA, um 2000, Wolle, Akryl
- 13 Kappe „Friends“**
Design Benjamin Chee Chee (1944–1977), Ojibwe, Oscardo, Inukshuk Gallery, Vancouver, Kanada, 2016, Baumwolle

Baseballkappen: Native Veterans

Mut sowie Mitgliedschaft in Kriegerbünden waren prominente Aspekte im Leben des indianischen Nordamerika. Kriegsehren sind heute in den Streitkräften Kanadas und der USA zu erlangen. Erstamerikaner riskieren weltweit ihr Leben im Dienste ihres Landes und in der Verteidigung von Frieden mit Freiheit und Demokratie. Waren es früher heimkehrende Krieger, so sind heutige Veteranen ihre Nachfolger, die als zeitgenössische Krieger mit Ehrungen und Zeremonien empfangen und geehrt werden.

14 Kappe „Native Veteran Marine“

LTTB of Odawa Indians, Petoskey, Michigan, USA, 2014, Kunststoff

15 Kappe „Native Veteran Air Force“

LTTB of Odawa Indians, Petoskey, Michigan, USA, 2014, Kunststoff

16 Kappe „Native Veteran Army“

LTTB of Odawa Indians, Petoskey, Michigan, USA, 2014, Kunststoff

Baseballkappen: Sport

In stereotypen Darstellungen sind Indianer tapfer und tragen Federn und Tomahawks. Sportvereine sind dafür anfällig. Sie bezeichnen sich als Warriors (Krieger) oder Braves (Tapfere). Als Symbole dienen den Vereinen Federn, Tomahawks und Pfeilspitzen. Logos zeigen Erstamerikaner als Karikaturen, Fans verkleiden sich als Indianer, fiktiver Kriegsgesang erklingt in den Stadien. Durch diesen Umgang mit Menschen und nicht-eigenen Symbolen setzen die Sportvereine sich heftiger Kritik aus.

17 Kappe "Florida State Seminoles"

Florida, USA, 2015, Wolle, Polyester

18 Kappe „Golden State Warriors“

USA, 2013, Kunststoff, Wolle

19 Kappe „Barrow Whalers“

Anchorage, Alaska, USA, 2015, Kunststoff

20 Kappe „Seattle Seahawks“

New Era, Anchorage, Alaska, USA, 2015,
Baumwolle, Kunststoff

